

PORGY FESTIVAL

25
Years

- DI.01.05. BILL FRISSELL
& THOMAS MORGAN DUO
MI.02.05. ZHENYA STRIGALEV
DO.03.05. CONNY BAUER/
GEORG GRAEWE/JOHN LINDBERG
FR.04.05. JOHN SCOFIELD
SA.05.05. CÉCILE NORDEGG & BAND
SO.06.05. LAGE LUND TRIO /
ROMAN BRITSCHGI QUINTET
MO.07.05. THE GRANDMOTHERS OF INVENTION
DI.08.05. ENRICO PIERANUNZI QUARTET
MI.09.05. MAKOTO OZONE/
JAMES GENUS/CLARENCE PENN
DO.10.05. VLADIMIR TARASOV/ANDY SCHREIBER/
DANIEL LERCHER/MICHAEL BRUCKNER
FR.11.05. CHRISTIAN MCBRIDE BIG BAND
SA.12.05. DAVID KRAKAUER
SO.13.05. INGRID LAUBROCK'S ANTI-HOUSE
MO.14.05. HEINZ SAUER & JASPER VAN'T HOF
DI.15.05. ETIENNE MBAPPE & THE PROPHETS
MI.16.05. THOMAS GANSCH/
AHMAD SCHIFTNER QUINTET
DO.17.05. THE P&B STAGEBAND GINA SCHWARZ/
PANNONICA PROJECT FEAT. INGRID JENSEN
FR.18.05. SEUN KUTI & EGYPT 80
SA.19.05. ERIK TRUFFAZ & KRZYSZTOF KOBYLIDSKI
SO.20.05. IDA NIELSEN & BAND
MO.21.05. RANDY WESTON & BILLY HARPER /
GIOVANNI GUIDI QUARTET
DI.22.05. NORDICSOUNDS
MI.23.05. GEORGE GARZONE
CRESCENT GROUP
DO.24.05. PETER LEGAT AKA „THE COUNT“ GOES 60
INCOGNITO / RUFF'N'TUFF / TEAM LEGAT
FR.25.05. RUE DE LEGAT / COUNT BASIC
FEAT. KELLI SAE
SA.26.05. DEREK BROWN
SO.27.05. BARRY ALTSCHUL/
JON IRABAGON/JOE FONDA
MO.28.05. THE MASTER MUSICIANS
OF JAJOUKA LED BY BACHIR ATTAR
DI.29.05. BEN CAPLAN
MI.30.05. UTE LEMPER
DO.31.05. THE COOKERS

Editorial

E, D, I, T, O, R, I, A, L

Editorial

Wow! Das letzte Editorial löste viele Reaktionen aus – ausschließlich positive, nebenbei bemerkt. Als nicht gänzlich von Eitelkeit Befreiten freut mich das, und auch, dass diese Meldungen aus dem Inneren auch tatsächlich gelesen werden. Danke dafür!

Eine interessante Anregung in diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen nicht vorenthalten. Ein Leser schlug vor, die Kulturabteilung möge doch einen Energetiker engagieren, der einen Ring um das Rathaus verlegt, damit keine wie auch immer gearteten Vibes nach außen dringen. Übrigens liegt das kolportierte Gehalt des selbsternannten Schwingungsfachmanns nur knapp unter der Subvention, die die Stadt dem P&B für den Jahresbetrieb zusteht. 2017 waren das exakt 469 Veranstaltungen an insgesamt 336 Tagen!

Das P&B braucht auch aus einem ganz anderen Grund keinen Esoterikexperten. Wir sitzen so tief im Keller, dass selbst Radio-Wellen kaum einen Weg in und aus dem Raum finden. Das heißt, wir sind schon aus rein baulichen Gründen nicht anfällig für derartigen Firlefanz. Sind Sie also einmal trüb bei Laune, besuchen Sie den Jazzclub, und Sie werden mit einem Lächeln nach Hause gehen. Versprochen – zumeist!

Anfällig sind wir für gute Konzerte und großartige Musiker. So gab es eine Anfrage in sprichwörtlich letzter Minute, ob wir nicht das Duo Randy Weston und Billy Harper machen wollten. Was heißt da wollen – wir müssen! Und das trotz des Faktums, dass für diesen Abend schon der wunderbare Pianist Giovanni Guidi engagiert wurde und dieses Engagement nicht verschiebbar ist. Nun gibt's ein Doppelkonzert unter dem naheliegenden Titel „The Art of Jazz Piano“. Weston feiert heuer übrigens seinen 92. Geburtstag und ist immer noch in bester physischer und psychischer Verfassung. Das letzte Mal, als der Hüne im P&B gastierte, war ihm das Kingsize Bed im Hotel zu klein und wir mussten am Fußende ein Zusatzbett quer dazustellen, damit der Meister auch ausgestreckt schlafen kann. Lassen Sie sich diesen Abend nicht entgehen!

Zu etwas ganz anderem: Als aufmerksamer Leser (geschlechtsneutral) dieser Nachrichten aus dem Inneren wissen Sie sicherlich über unsere äußerst umweltschonende Kälteanlage Bescheid, die deshalb so schonend ist, weil sie in der Vergangenheit den Club im Sommer nur äußerst ineffizient gekühlt hat. Nun haben wir diese Anlage über Jahre gewartet, instand gesetzt und ihr gut zugeredet. (Vielleicht hätten wir da einen Energetikexperten gebraucht? Diese Maschinen befinden sich nicht im Keller, sondern am Dach des Hauses.) Jedenfalls haben wir uns entschlossen, nicht mehr an das alte System zu glauben, sondern etwas gänzlich Neues zu entwickeln. Etwas, das keinen allzu großen ökologischen Fußabdruck hinterlässt, aber die Luft im Club kühlt, wenn es draußen heiß ist. Zweieinhalb Kostenvoranschläge liegen vor, die neue Anlage wird in etwa so viel kosten wie der Ringverleger des KH-Nord (damit schließt sich der Kreis – was für eine Metapher!), und ab Mai soll das leidige Thema „Cooler Club, aber im Sommer oft eine Sauna“ endgültig Geschichte sein. Und wenn Sie auf unserer Homepage die bereits fixierten Sommertermine begutachten, werden Sie auch wissen, wieso die Lösung dieser Klima-Problematik keinen Aufschub mehr erlaubt! In diesem Sinne: „Let's cool one!“ Willkommen im Club!

Ihr *Christoph Huber*

25
Years

DI 1. MAI 20:30

BILL FRISELL & THOMAS MORGAN DUO (USA)

BILL FRISELL: GUITAR

THOMAS MORGAN: BASS



„Small Town“ präsentiert den Gitarristen Bill Frisell und den Bassisten Thomas Morgan mit einem Programm aus Duetten – die poetische Qualität ihres Zusammenspiels wurde live im New Yorker „Village Vanguard“ eingefangen. Frisell gab übrigens sein ECM-Debüt 1983 mit dem ähnlich intimen Album „In Line“. Zur Geschichte des Gitarristen mit dem Label gehört eine Reihe von Trio-Aufnahmen mit Paul Motian und Joe Lovano, mit dem Album „Time and Time Again“ (2007) als Höhepunkt. „Small Town“ beginnt mit einem Tribut an Motian – in Form einer 11-minütigen Interpretation der von dem verstorbenen Schlagzeuger geschriebenen Komposition „It Should've Happened a Long Time Ago“, in der das kontrapunktische Spiel des Duos subtile Kraft entfaltet.

Morgan ist jüngst auf diversen ECM-Alben zu hören gewesen, als Bassist der Wahl für Tomasz Stanko, Jakob Bro, David Virelles, Giovanni Guidi und Masabumi Kikuchi. Auf „Small Town“ zollen Frisell und Morgan dem Jazz-Altmeister Lee Konitz mit einer Version von dessen „Subconscious Lee“ Tribut. Zudem gibt es hier Country-Blues-inspirierte Frisell-Kompositionen, darunter das melodiose Titelstück. Das Duo beschließt das Set mit einer Version von John Barry's James-Bond-Filmsong „Goldfinger“. (Presstext)

Den großartigen Bill Frisell können Sie nach aktuellem Stand dieses Jahr noch mindestens zweimal erleben – Ende Juni mit Charles Lloyd und Anfang November im Rahmen des viertägigen John Zorn-Gastspiels. Ich erinnere mich nach wie vor an sein P&B-Debut – damals in der Spiegelgasse mit dem Supertrio mit Paul Motian und Joe Lovano. Was ich sagen möchte: Sie können Frisell noch öfter hören, aber sicher nicht mehr in jener Intensität, die hierzuorts schon Konzerte mit z. B. Jim Hall & Enrico Pieranunzi oder Ralph Towner & Paolo Fresu oder Attila Zoller & Wolfgang Lackerschmid oder David Murray & Aki Takase oder Egberto Gismonti & Maria Joao ausgezeichnete ... Das Duo ist tatsächlich die intimste Form der musikalischen Kommunikation. Alone together! CH

Eintritt: 35,- € Sitzplatz, 28,- € Stehplatz

preview

Stanley Clarke Group

Dienstag 10. JULI
Mittwoch 11. JULI

MI 2. MAI 20:30

ZHENYA STRIGALEV

„BLUES FOR MAGGIE“

& „MULTI ALTO BOXES“

(RUS/GB/USA)

ZHENYA STRIGALEV: ALTO, SOPRANO SAXOPHONE, EFFECTS, ALTO BOX

BORIS NETSVETAEV: PIANO, KEYBOARDS

MICHAEL JANISCH: BASS

JON SCOTT: DRUMS

TOM HARRISON: EFFECTS, ALTO BOX



Entspannt wie nie klingt der nach London ausgewanderte russische Altsaxophonist Zhenya Strigalev auf seinem neuen Opus „Blues for Maggie“. Das liegt gewiss auch an der grandiosen Besetzung: Zu Schlagzeuger Eric Harland, der sonst für Granden wie Charles Lloyd und Dave Holland trommelt, kommt der mauretanische Bassist Linley Marthe, der einst in Josef Zawinuls Syndicate spielte. Beide zerren den melancholischen Russen an die Sonnenseite. Aufgenommen wurde das impressionistische Meisterwerk live im Paradox in Tilburg sowie im Wiener Porgy & Bess. „Take Off Socks“ heißt ein Titel. Das könnte man durchaus beim Hören befolgen. (Samir H. Köck)

„Blues for Maggie“ heißt Zhenya Strigalev's neues Album, und es ist Maggie Black gewidmet, einer für ihre Liebe zum Jazz und die Unterstützung, die sie Musikern stets gewährt hat, wohlbekannten Figur in der Londoner Szene. Das Album erschien im März 2018 auf Whirlwind Records und featured den Schlagzeuger Eric Harland, Bassist Linley Marthe und den chilenischen Top-Gitarri- sten Federico Dannemann. Aufgenommen wurde es in zwei der führenden europäischen Clubs, dem Porgy & Bess in Wien und dem Paradox in den Niederlanden. Strigalev spielt darauf sowohl Alt- wie Sopransaxophon und stellt sein neues Effektgerät, die „Alto Box“ vor.

Das Konzert besteht aus zwei Teilen – das erste Set präsentiert Stücke aus dem neuen Album „Blues for Maggie“ in Trio- und Quartettbesetzung, der zweite Teil die Weltpremiere eines neuen Projekts, das zwei Alto Boxes mit einer von Strigalev's Lieblings- Rhythmusgruppen kombiniert: Jon Scott an den Drums, Michael Janisch am Bass und den russischen, in Hamburg lebenden Pianisten Boris Netsvetaev, der mit so illustren Künstlern wie Steve Reid, Herb Geller, Lew Soloff, Franco Ambrosetti, Billy Harper, Keith Copeland und der NDR Big Band gearbeitet hat. (Zhenya Strigalev)

Eintritt: 20,- €

DO 3. MAI 20:30

CONNY BAUER/

GEORG GRAEWE/

JOHN LINDBERG

(D/USA)

CONNY BAUER: TROMBONE

GEORG GRAEWE: PIANO

JOHN LINDBERG: BASS

Es muss in den frühen 1980er Jahren gewesen sein, als ich Konrad Bauers erste Soloplatte in die Hände bekam, erschien auf dem Label Amiga, das dem Ministerium für Kultur der DDR unterstand und einst von Ernst Busch gegründet worden war. Zwar hatte ich den Posaunisten schon zuvor gehört, im Umfeld der – gänzlich staatsfernen – Free Music Production in West-Berlin, aber die ungeheure, durchaus musikalische Virtuosität gerade dieser Einspielung hat mich dermaßen umgehauen, dass sie mir mehrere Jahre hindurch als Leitstern – ähnlich Anthony Braxtons „For

Alto“ – meiner Arbeit am Instrument dienen sollte. Ich erinnere mich an die auf der Rückseite des Covers abgedruckte Sentenz Bauers: „Wenn man lange genug übt, dann macht man sowas aus dem Handgelenk“, die mir in ihrer lapidaren Autorität noch heute im Nacken sitzt.



John Lindberg kannte ich von Schallplatten und Konzerten des Braxton Quartetts. Er hat mich nicht minder beeindruckt, und ich war sehr stolz, als er 1985/86 in meinem GrubenKlangOrchester spielte. Seither haben sich unsere Wege – wenn auch häufig mit mehrjährigen Abständen – immer wieder aufs Inspirierendste gekreuzt.

Dieses neue Trio, das heuer zum ersten Mal auf Tour geht, hat also seine ganz eigene kleine, etwas verzweigte Geschichte, die gut 35 Jahre zurückreicht und deren Ausläufer sich nun treffen – hier und jetzt im Frühjahr 2018. (Georg Graewe)

Eintritt: 20,- €

FR 4. MAI 20:30

JOHN SCOFIELD

„COUNTRY FOR

OLD MEN“

(USA)

JOHN SCOFIELD: GUITAR

GERALD CLAYTON: ORGAN, PIANO

VICENTE ARCHER: BASS

BILL STEWART: DRUMS



„Mein Gedanke war, Country-Songs in Jazznummern zu verwandeln“, sagt John Scofield über sein neues Album mit dem anspi- lungsreichen Titel „Country for Old Men“. „Da Country-Lieder simpel sind, kann man sie leicht harmonisch verändern ... Wir improvisieren, bewahren aber die Integrität, den Charakter und Twang dieser wundervollen amerikanischen Musik.“ Ganz nach dem Motto „It Don't Mean A Thang, If It Ain't Got That Twang“ knöpfen sich Scofield, Pianist/Organist Larry Goldings, Bassist Steve Swallow und Drummer Bill Stewart sogenannte „Outlaw“-Country-Klassiker von George Jones, Hank Williams, Merle Hag- gard, Bob Wills, Patti Page, James Taylor, Dolly Parton und Shania Twain vor. „Ich denke, die Stücke funktionieren alle als Jazz“, meint der Gitarrist, der Anfang 2016 für sein letztes Album „Past Present“ seinen ersten Grammy erhielt. „Außerdem war ich, als ich die Melodien spielte, wirklich inspiriert, 'countryesque' zu klin- gen. Ich war selbst überrascht, wie gut das klappte.“ Was dabei herauskam, ist dem Titel zum Trotz garantiert alles andere als Country-Musik für alte Männer. Es ist ein aufregend modernes Jazzalbum, auf dem Scofield aber gelegentlich auch augenzwin- kernd mit Country-Klischees spielt. (Presstext)

Eintritt: 30,- € Stehplatz, Sitzplatz: ausverkauft

SA 5. MAI 20:30

CÉCILE NORDEGG & BAND (A)

CÉCILE NORDEGG: VOCALS

WALTER BASS: PIANO

ANDREAS PIRRINGER: SOPRANO, TENOR SAXOPHONE,

CLARINET, FLUTE, PICCOLO, OBOE

JP CHICHE: BASS, GUITAR

PETER MÜLLER: DRUMS



Cécile Nordegg präsentiert live ihre auf CD und Vinyl erschienene „Jazz Proclamation“. „Jazz Proclamation“ ist Ausdruck der Vielfältigkeit des Jazz. Jazz ist eine der wenigen Musikrichtungen, die es sich selbst und dem Künstler erlauben, sich frei zu entfalten und zu verändern. Jazz entwickelt sich ständig weiter und bietet dem Künstler mit der Möglichkeit zur Improvisation Gelegenheit, aus der Freiheit dieser Improvisation heraus ein komplett neues Musikstück zu kreieren. Diese Freiheit wollten Cécile Nordegg und ihre Band musikalisch noch intensiver für sich entdecken und erkunden. Während der Aufnahmen improvisierten sie zu einigen ihrer liebsten Songs, indem sie Rockelemente auf Jazzsongs – und umgekehrt – übertrugen. Durch diese Neuinterpretationen und die persönliche Note wurde aus legendären Songs, zum Beispiel von Barbara, Édith Piaf und sogar Frank Zappa, der unverwechselbare Sound von „Jazz Proclamation“. Aber nicht nur Neuinterpretationen, sondern auch Eigenkompositionen finden sich auf der Aufnahme. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

SO 6. MAI 17:00

LAGE LUND TRIO (N/USA)

LAGE LUND: GUITAR

MATT BREWER: BASS

JUSTIN FAULKNER: DRUMS



Lage Lund wird nicht nur als einer der besten Gitarristen seiner Generation gefeiert, sondern auch als einer der überzeugendsten Jazz-Künstler seiner Zeit. Er ist „all music and all soul“, so Russell Malone, eines der Jurymitglieder, die Lund bei der Thelonious Monk International Jazz Competition (2005) mit dem Top-Preis auszeichneten. Lund spielt das Standardrepertoire sowie seine eigenen Kompositionen mit großer Kompetenz, faszinierend harmonischer Raffinesse und außerordentlicher Brillanz als Solist. Die New York Times schreibt begeistert davon, wie Lund „lässige und magnetische Präsenz auf die Bühne bringt und Zurückhaltung in ein flüsterleises Mysterium verwandelt“. (Presstext)

Eintritt: 15.- €

SO 6. MAI 20:30

ROMAN BRITSCHGI QUINTET (A/CH/AUS/ESP)

ROMAN BRITSCHGI: BASS

MELISSA COLEMAN: CELLO

OSCAR ANTOLI: REEDS

CHRISTIAN BAKANIC: ACCORDION

CHRISTIAN EBERLE: DRUMS



Der in der Zentralschweiz aufgewachsene, in Wien lebende Bildhauer, Komponist und Bassist Roman Britschgi hat ein bemerkenswertes Werk geschaffen. Eine erfrischende Sammlung von Kompositionen, basierend auf jüdischer und türkischer Musik, interpretiert von einem kammermusikalischen Quintett. Wo Samech, Kolsimcha oder John Zorns Masada String Trio aufgehört haben, kombinieren sie eine Vielzahl von Traditionen zu einer frischen und aufregend neuen Musik. „Notions“ (Lotus Records), ihre erste Veröffentlichung, ist ein suggestiver Liederzyklus, basierend auf Texten aus den 2.000 Seiten umfassenden autobiografischen Aufzeichnungen von Ernst F. Brod, der als Jude und Sozialist 1938 aus Österreich zunächst in die Türkei floh und dann 1947 in die USA emigrierte. Seine Mutter und sein Bruder waren in Österreich geblieben, wurden enteignet, deportiert und ermordet. Britschgis „Notions“ erscheint als eine musikalisch facettenreiche Skulptur über einen freien kritischen Geist, über Willensstärke wie Zweifel und über einen Menschen, der trotz aller Widerstände seinem Verstand und seinem Gefühl folgte. Gentle, driving and utterly delightful! Kammermusik für das 21. Jahrhundert. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

MO 7. MAI 20:30

THE GRANDMOTHERS OF INVENTION „FAREWELL TOUR“ (USA)

BUNK GARDNER: TENOR SAXOPHONE, FLUTE,

KEYBOARDS, VOCALS

DON PRESTON: PIANO, KEYBOARDS, SYNTHESIZERS, VOCALS

ED MANN: VIBRAPHONE, KEYBOARDS, ELECTRONICS

CHRISTOPHER GARCIA: DRUMS, PERCUSSION



Mit wechselnder Besetzung und unter immer wieder leicht verändertem Bandnamen huldigen The GrandMothers Of Invention seit Jahren einem der größten Rock-Komponisten unserer Zeit – Frank Zappa. The GrandMothers Of Invention entstanden 1980 aus den ehemaligen Mitgliedern der Mothers of Invention und spielen neben eigenen Kompositionen hauptsächlich Songs von Frank Zappa. Dabei wissen die Musiker durchaus mit dem Erbe Frank

Zappas umzugehen, denn sie waren langjährige Wegbegleiter. Geprägt von stilistischer und rhythmischer Vielfalt setzen die Musiker die Tradition des Avantgarde-Rockers energetisch fort. Auch die Presse ist begeistert und schreibt über den Keyboarder Preston: „Immer noch gelingt ihm mit leichter Hand der Sprung von atonaler Klanggeste zu ironischen Blues-Sequenzen und bissigen Kommentaren.“ (Presstext)

So wie's aussieht, gehen die Großmütter nach diesem Konzert tatsächlich in den wohlverdienten Ruhestand. Letzte Gelegenheit also, die wohl „authentischste“ Zappa Tribute Band zu erleben. The best band you never heard in your life! CH

Eintritt: 28.- €

DI 8. MAI 20:30

ENRICO PIERANUNZI QUARTET „NEW SPRING“

ENRICO PIERANUNZI: PIANO (I/USA/ESP)

SEAMUS BLAKE: TENOR SAXOPHONE

LUCA BULGARELLI: BASS

JORGE ROSSY: DRUMS



Enrico Pieranunzi mag sich an der Seite des fragilen Trompeten-Romantikers Chet Baker zurückgehalten haben, aber jeder, der den großartigen italienischen Pianisten live gehört hat, weiß, wie elektrisierend er sein kann, wenn er loslegt. Das kann man auf „New Spring“, einer Live-Aufnahme aus dem Village Vanguard in New York, hören, und ein genauso entfesselter Donny McCaslin – der Saxophonist von David Bowie's Blackstar Band – bringt die Stimmung im Saal zum Kochen. Pieranunzi wandelt in den Spuren von Bill Evans, Herbie Hancock und McCoy Tyner, aber der zeitgenössische Ansatz von McCaslin und Drummer Clarence Penn lässt das Ganze in neuem Licht erstrahlen. Das hymnische Tyner-Feeling von „Amsterdam Avenue“ erhält durch McCaslin's melancholische Ausbrüche und Stakkato-Figuren eine gewisse Schärfe, und das Titelstück mit seinem kurvenden Sax-Thema und der im Kontrast dazu paradiesischen Gegenstimme entlockt dem geschätzten Bandleader einige seiner jugendlich-kraftigsten Improvisationen. McCaslin's Mix aus schaurig-schön verschliffener Intonation und explosiven Akzenten verleiht den balladesken Teilen Ecken und Kanten, und Pieranunzi pendelt bei „I Hear a Rhapsody“ zwischen Old School Swing-Ornamenten und Hancock'schem Drive. „New Spring“ ist eine „Alter Wein in neuen Schläuchen“-Produktion, für die man schwerlich einen besseren Namen hätte finden können. (John Fordham, The Guardian)

Ein Allstar-Quartett um den italienischen Pianisten Enrico Pieranunzi, der lange als europäischer Nachfolger von Bill Evans gefeiert wurde, mit vielen Größen des Jazz weltweit spielte und als Bandleader seit Jahren mehrtägige Shows im legendären Village Vanguard in New York City absolviert. An jenem legendären Ort entstand auch zusammen mit dem US-Saxophonisten Seamus Blake sein neues Projekt „New Spring“, das die beiden nun im Quartett mit dem Schlagzeuger Jorge Rossy und dem virtuellen Bassisten Luca Bulgarelli live präsentieren. (Presstext)

Eintritt: 25.- €

Mit freundlicher Unterstützung des Italienischen Kulturinstituts

preview
Roy Ayers
Ubiquity
SONNTAG 15. JULI

MI 9. MAI 20:30

MAKOTO OZONE/ JAMES GENUS/ CLARENCE PENN (JPN/USA)

MAKOTO OZONE: PIANO

JAMES GENUS: BASS

CLARENCE PENN: DRUMS



Von manchen Kritikern wird Makoto Ozone stets als legitimer Nachfolger Oscar Petersons gefeiert. Doch so sehr dies als Lob gedacht ist, wird es dem wahren Können des japanischen Pianisten nicht annähernd gerecht. Denn auch wenn Ozone ebenso fulminant swingen kann wie Peterson, ist sein Spiel letztendlich doch wesentlich facettenreicher und deutlich moderner. Dies unterstreicht sein neues Album „Dimensions“, auf dem er zusammen mit Bassist James Genus und Schlagzeuger Clarence Penn die Dimensionen des modernen Jazz-Trios auslotet. Nach Kollaborationen mit Bassist Christian McBride und Schlagzeuger Jeff „Tain“ Watts kehrt Ozone damit zu seinem Dream-Team vorangegangener Jahre zurück. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

DO 10. MAI 20:30

VLADIMIR TARASOV/ ANDY SCHREIBER/ DANIEL LERCHER/ MICHAEL BRUCKNER (LTU/USA/A)

VLADIMIR TARASOV: DRUMS, PERCUSSION

ANDY SCHREIBER: VIOLIN

DANIEL LERCHER: ELECTRONICS

MICHAEL BRUCKNER: GUITAR



„Vladimir Tarasov doesn't want to interfere with the process, the flow of inspiration, coming from within himself. There is a stream of subconsciousness, or consciousness, that he doesn't want to disturb“, schreibt Howard Mandel im Downbeat Magazin. Vielen ist der energiegeladene Ausnahmeschlagzeuger vom legendären Ganelin Trio bekannt. Sein künstlerischer Ausdruck umfasst Solo- bis Orchesterwerke, Klanginstallationen sowie Kompositionen für Theater und Film. Seine Musik ist auf über 100 Tonträgern aufgezeichnet.

Die Zusammenarbeit mit Andreas Schreiber besteht seit über 20 Jahren. In unterschiedlichsten Konstellationen spielten sie von Georgien und Sibirien bis China, z. B. bei Tarasov's Flood Project gemeinsam mit Lauren Newton. Michael Bruckner und Vladimir Tarasov arbeiteten 2008 das erste Mal zusammen.

Heuer wird der Austausch im Rahmen von Artist in Residence – AIR Krems und DAR Druskininkai Artist's Residence intensiviert, an dem Tarasov, Bruckner und Daniel Lercher teilnehmen. Ein gemeinsames Anliegen dabei ist die Arbeit in der und für die Natur. Daniel Lercher: „Ein sehr großer Teil der Klänge, mit denen ich komponiere & musiziere, kommen aus der Natur und sind Feldaufnahmen von

unterschiedlichen Orten und Lebewesen – das ist eine substanzielle Praxis in meiner Tätigkeit als Computermusiker.“ Michael Bruckner beschäftigt sich seit Jahren mit den Gesängen von Ameisen, Spinnen, den Rhythmen von Mikroorganismen, und versucht, die Liebe zu den kleinsten Lebewesen zu teilen, die nicht nur inspirierend und wunderschön, sondern auch schützenswerte Grundlage unseres Lebens sind. Vladimir Tarasov: „Happiness for a musician: when through the sound he can become a part of nature – this is our way of communicating ...“ (Presstext)

Eintritt: 20.- €

FR 11. MAI 20:30

CHRISTIAN McBRIDE BIG BAND (USA)

CHRISTIAN McBRIDE: BASS, BAND LEADER

QUINCY PHILLIPS: DRUMS

XAVIER DAVIS: PIANO

FRANK GREENE, FREDDIE HENDRIX, BRANDON LEE, NABATÉ ISLES: TRUMPETS

STEVE DAVIS, MICHAEL DEASE, JAMES BURTON, DOUGLAS

PURVANCE: TROMBONES

STEVE WILSON, TODD BASHORE: ALTO SAXOPHONES

RON BLAKE, DAN PRATT: TENOR SAXOPHONES

CARL MARAGHI: BARITONE SAXOPHONE

DANNY RAY: EMCEE

MELISSA: VOCALS



Der in Philadelphia aufgewachsene Jazzbassist Christian McBride verbindet das Feuer eines absoluten Virtuosen mit der Ruhe eines erfahrenen Künstlers. Er ist heute eine der angesehensten Figuren der Musikwelt. 1989 ging er nach New York, um sich dort an der Juilliard School klassisch ausbilden zu lassen. Dort engagierte ihn der Saxophonist Bobby Watson. Nach unzähligen Studioaufnahmen und Konzerten gründete er im Jahr 2000 die Christian McBride Band, mit der er die Grenzen elektroakustischer Möglichkeiten auslotete. 2009 fokussierte er sich wieder auf die Tradition und spielte mit der Christian McBride Big Band das Grammy-ausgezeichnete Album „The Good Feeling“ ein. In die dritte Dekade seiner Karriere startete er im Trio, mit dem Herzstück der Big Band. Der vier Mal mit dem Grammy Ausgezeichnete spielte mit Künstlern wie Freddie Hubbard, Sonny Rollins, J.J. Johnson, Ray Brown, McCoy Tyner, Herbie Hancock, Pat Metheny, Chaka Khan, Natalie Cole, Lalah Hathaway, James Brown und vielen mehr! (www.backnangerbuergerhaus.de)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz

SA 12. MAI 16:00

THE ZAWINUL FOUNDATION FOR ACHIEVEMENT PRESENTS THE Z-AWARDS 2018

LIFETIME ACHIEVEMENT AWARD: MARIANNE MENDT

HONORARY SPIRIT AWARD: DR. GEORG FRABERGER

MASTER OF CEREMONIES: TONY ZAWINUL

Die Zawinul Foundation hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Lebensziele und -Leidenschaften von Joe und Maxine Zawinul weiterzuverfolgen, indem sie Programme, Events und Kooperationen schafft, die deren Hingabe an Erziehung zur Musik als Erfahrung, die das Leben verändert, widerspiegelt. Das Joe Zawinul Music Exchange Program ermutigt Musikstudenten, ihre Studien zu vertiefen, neue Fertigkeiten zu erwerben und sich mit internationalen Musikschulen zu vernetzen. Die Teilnehmer werden von erstklassigen Lehrern unterrichtet, besuchen Aufnahmestudios, die auf höchstem Niveau arbeiten, und nehmen an professionellen Aufführungen teil. (Presstext)

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa

bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung

SA 12. MAI 20:30

DAVID KRAKAUER „ANCESTRAL GROOVE“ (USA)

DAVID KRAKAUER: CLARINET

KEEPA LIVE: SAMPLER

SHERYL BAILEY: GUITAR

JEROME HARRIS: BASS GUITAR

MICHAEL SARIN: DRUMS



David Krakauer ist der Inbegriff der jiddischen Klezmermusik. Virtuoso verbindet der New Yorker Klarinetist die jüdische Musiktradition auch mit avantgardistischen Strömungen. Zeitenössischer Klezmer, jenseits des Klarinetten-Klischees: Er gilt als eine Identifikationsfigur und vitaler Impulsgeber moderner jüdischer Klezmermusik. Krakauer startete seine internationale Erfolgsgeschichte als Mitglied von „The Klezmatics“ und John Zorn’s „Radical Jewish Culture“-Bewegung. Seither hat er seinen eigenen musikalischen Weg vorangetrieben: Wie kein anderer holt der klassisch ausgebildete Musiker die traditionelle jüdische Singen/Lachen/Weinen/Tanzen-Musik mit zeitgemäßen Mitteln ins 21. Jahrhundert, ohne die Seele des Klezmer zu verletzen. Er schmiedet musikalische Allianzen mit osteuropäischer Folklore, Blues und Rock, Funk und Jazz oder Hip-Hop – es entsteht ein eigenwilliges Crossover, instrumental virtuos, voller Emotion und Aufbegehren. In seinen leidenschaftlichen Bühnenshows definiert er die Klezmermusik neu. Sein aktuelles Programm „Ancestral Groove“ bietet die „Best of“-Kompositionen aus Krakauers zwanzigjähriger Karriere und wird durch Musikstücke aus seiner aktuellen CD „Klezmer – New York“, ergänzt, einer musikalischen Hommage an New York, die Hauptstadt des jiddischen Musik-Revivals. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

SO 13. MAI 12:00

WILD BUT HEART - KUPFERBLUM FRÜHSTÜCKT MIT DR. ERIKA FREEMAN

Markus Kupferblum lädt einmal im Monat im Porgy & Bess zum Frühstück. Gemeinsam mit einem Gast räsoniert er über Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches, Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik. (Presstext)

Erika Freeman wurde vor 90 Jahren in Wien geboren und mußte die Stadt in einem Kindertransport verlassen, um ihr Leben zu retten. Sie wurde eine der bekanntesten Psychoanalytikerinnen der USA und betreute zahlreiche Stars aus New York und Hollywood, ist Trägerin zahlreicher internationaler Auszeichnungen und vor allem eine inspirierte und brillante Gesprächspartnerin. Wir werden zum Thema "Wunder und Menschen" sprechen. (Markus Kupferblum)

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa

bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung



SO 13. MAI 20:30

INGRID LAUBROCK'S ANTI-HOUSE (D/USA/CAN)

INGRID LAUBROCK: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE
MARY HALVORSON: GUITAR
KRIS DAVIS: PIANO
TOM RAINEY: DRUMS



Ingrid Laubrock hat in den letzten zwanzig Jahren einen weiten Weg zurückgelegt. Nicht nur ist die Saxophonistin von Berlin über London nach New York gezogen, sondern sie hat in der Weltstadt des Jazz auch Karriere gemacht. Von einer Straßenmusikantin, die in London noch in U-Bahn-Schächten für die Passanten spielte, ist Laubrock in den USA zu einer gefeierten Jazzsolistin avanciert. Unlängst hat sie sogar der Avantgarde-Star Anthony Braxton in sein Diamond Curtain Wall Quartet geholt. Als sie vor fünf Jahren nach New York kam, hat Laubrock die Gruppe Anti-House aus der Taufe gehoben. Das Quintett bildet seither die wichtigste Plattform für ihre kompositorischen Ambitionen. Mit Mary Halvorson an der elektrischen Gitarre und Kris Davis am akustischen Piano besteht die Band – zusammen mit Laubrock – aus drei der stärksten Frauen der heutigen New Yorker Szene. Ebenso kompetent und inspiriert agiert die Rhythmusgruppe aus Tom Rainey (Schlagzeug) und John Hébert (Kontrabass). Klangmalerin würde als Berufsbezeichnung passen. Laubrock hat sich vom Modell des solistischen Jazz verabschiedet und entwirft eine Musik, die auf Atmosphären und Stimmungen aus ist. Gedämpft und verhangen beginnen oft die Stücke, um erst mit der Zeit an Fahrt zu gewinnen. Dann werden energische Töne angeschlagen, und die dynamische Skala voll ausgeschöpft, und danach versinken die Stücke wieder in süße Melancholie. Laubrocks vielschichtige Kompositionen besitzen Ecken und Kanten, wirken manchmal fast sperrig und vertrackt. Vielerlei unerwartete Szenenwechsel sind eingebaut, wobei ab und an vielleicht etwas zu viel in ein Stück hineingepackt wird. Künstlerisch hat die Bandleaderin gewaltig an Statur gewonnen. Sie hat jede Zurückhaltung abgelegt und bestimmt selbstbewusst mit ihrer klaren Saxophonstimme den Kurs, um ihre Bandkollegen souverän durch musikalisch hochdiffiziles Terrain zu navigieren. (Neue Zürcher Zeitung)

Eintritt: 20.- €

MO 14. MAI 20:30

HEINZ SAUER & JASPER VAN'T HOF (D/NL)

HEINZ SAUER: TENOR SAXOPHONE
JASPER VAN'T HOF: PIANO, KEYBOARDS



Heinz Sauer, derzeit noch genauso aktiv wie vor zweiunddreißig Jahren, als er und Jasper van't Hof zum ersten Mal zusammen musizierten, zeigt sich als einer der größten Klangmagier des Tenorsaxophons, der nicht den einmal gefundenen Ton als genügsame Errungenschaft heraushängt. Dazu nun also, in der spannendsten, kleinsten Gemeinschaft des Jazz, dem Duo: der holländische Tastenvirtuose Jasper van't Hof, dessen unberechenbare Vielseitigkeit, fantastischer Humor und stete Gesprächslust

nie seiner Konzentration und intellektuell souverän gesteuerten Technik im Wege stehen. Was in diesem Duo an Spiellust und genialer Verflechtung passiert, wie sich Freiheit und Bindung umeinander drehen, wie van't Hof's Virtuosität und Sauers Klangkosmos zu- und auseinanderfinden – für diese Art von freiem Nicht-Free-Jazz muss eine Bezeichnung erst noch gefunden werden. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

DI 15. MAI 20:30

ETIENNE MBAPPÉ & THE PROPHETS (F)

ETIENNE MBAPPÉ: BASS, VOICE
CLEMENT JANINET: VIOLIN
HERVÉ GOURDIKIAN: TENOR SAXOPHONE
ARNO DE CASANOVE: TRUMPET, FLUTE, DUDUK
CHRISTOPHE CRAVERO: KEYBOARDS
ANTHONY JAMBON: GUITAR
NICOLAS VICCARO: DRUMS

Etienne Mbappé hat als Bassist, Komponist und Sänger mit den Heavyweights der internationalen Jazzszene fusioniert: lange Jahre bei John McLaughlin, als Musical Director für Salif Keita, mit Joe Zawinul's Syndicate und der Supergroup Steps Ahead. Die eigene Band „The Prophets“ gründete er 2014 und schöpfte aus dem reichen Pool an jungen, talentierten Musikern seines Lebensmittelpunkts Paris. Mit allen hat er eine intensive musikalische Beziehung – gut zu hören im frisch-inspirierenden Bandsound. Das erinnert auch an die Jacob Pastorius-Ära von Weather Report, die Mahavishnu-Frontline mit Violinen-Sound und vielschichtigen Arrangements, und ergänzt im besten Sinne Weltmusik-Facetten. Funky und groovy ist der Meister, der den Bass mit schwarzen Seidenhandschuhen spielt, immer! (Presstext)

Eintritt: 20.- €



MI 16. MAI 20:30

THOMAS GANSCH/AHMAD SCHIFTNER QUINTET (A/USA)

THOMAS GANSCH: TRUMPET
AHMAD SCHIFTNER: ALTO SAXOPHONE
LAWRENCE FIELDS: PIANO
REGGIE WASHINGTON: BASS
HERBERT PIRKER: DRUMS



Als ich im Jahr 2007 zum ersten Mal mit Wolfgang Schiffner spielte, war das für mich der Beginn einer wunderbaren musikalischen Freundschaft. Seine unheimliche Ausdruckskraft hat mich beeindruckt, seine überbordende Kreativität habe ich bewundert, und sein Sound hat mich tief berührt. Einmal bat ich ihn während einer Studiosession, eine Improvisation so anzulegen, als spiele er E-Gitarre – und das tat er. Der Track ist zwar unveröffentlicht

geblieben, aber das Sax-Solo, das er damals beim ersten Take abgeliefert hat, spiele ich seitdem immer wieder Musikern vor, um ihren Gesichtsausdruck zu sehen, wenn sie hören, wie der Wolfgang da abgeht. Nach einigen gemeinsamen Gigs und Projekten verschwand er dann plötzlich von der Bildfläche und begab sich auf eine spirituelle Reise. Angeblich hatte er alle seine Instrumente verkauft, die Plattensammlung aufgelöst und das Land verlassen, so genau wusste niemand Bescheid. Ich spürte tief drinnen aber immer, dass der Tag kommen würde, an dem Wolfi wieder Lust hätte zu spielen. Es hat zwar ein paar Jahre gedauert, bis in seiner Sinnsuche wieder etwas mehr Platz für die Musik war, aber jetzt ist es endlich so weit, und das freut mich von ganzem Herzen. Eines weiß ich ganz sicher: Wir werden zaubern! (Thomas Gansch)

Wolfgang Schiftnr spielte lange Zeit in der österreichischen Jazzszene ganz vorne mit. Legendar sind die kraftvoll-impulsiven Auftritte des Trios Kelomat gemeinsam mit Herbert Pirker und Bernd Satzinger. Er ist Gründungsmitglied der JazzWerkstatt Wien. Für seine Musik erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem ein New York-Stipendium im Rahmen des Hans Koller Preises. Lange Zeit, für viele zu lange, zog er sich aus der heimischen Musikszene zurück. Vor zwei Jahren griff er nach langer Pause schließlich wieder zu seinem Instrument. Seinen musikalischen Fokus lenkte er wieder stärker auf traditionelle Formen, auf der Suche nach der Essenz von Improvisation. Gemeinsam mit Thomas Gansch steht er einem aufregenden Quintett vor. Welcome back! CH

Eintritt: 20.- €

DO 17. MAI 20:30
THE P&B STAGEBAND
GINA SCHWARZ'
PANNONICA PROJECT
FEAT. INGRID JENSEN (A/CAN)

INGRID JENSEN: TRUMPET, COMPOSITION

GINA SCHWARZ: BASS, COMPOSITION

FLORIAN SIGHARTNER: VIOLIN

CLEMENS SAINITZER: CELLO

LISA HOFMANINGER: SOPRANO SAXOPHONE, BASS CLARINET

ALOIS EBERL: TROMBONE

PRIMUS SITTER: GUITAR

JUDITH SCHWARZ: DRUMS



Baroness Pannonica de Königswarter, eine Kämpferin, Mäzenin, Muse, Vertraute und innige Freundin vieler MusikerInnen, wird oft liebevoll „die Jazzbaroness“ genannt. Jazz verkörperte für sie Modernismus, Toleranz und das Gegenteil von Rassenwahn. Sie brach mit allen geltenden gesellschaftlichen Konventionen und setzte sich für die Probleme benachteiligter schwarzer JazzmusikerInnen ein. Unter dem Motto „Starke Stimmen“ featured die aktuelle Porgy & Bess Stage Band mit dem „Gina Schwarz' Pannonica Project“ neben österreichischen JazzmusikerInnen auch Gäste aus verschiedenen Ländern.

Seit circa zehn Jahren mischt Gina Schwarz, die von ihrem unbändigen Spiel- und Kompositionsdrang getriebene Ausnahme-Musikerin, die Jazzszene auf. Mit einem warmen, herzhaften, voluminösen Ton, einem wendigen, filigranen, kernigen und druckvollen Spiel besticht sie durch ihre elastischen Walking Lines und druckvollen Ostinatos – einerseits im Kollektiv fein nuanciert, andererseits solistisch fantasiegetränkt und melodios. Nach ihren erfolgreichen Projekten Woodclock, Jazzista, Airbass und Schwarzmarkt folgt eine weitere, spannende Herausforderung. [...]

SPECIAL GUEST: INGRID JENSEN



Jensen, die auf einer Farm nahe Nanaimo (British Columbia) aufwuchs, stammt aus einer musikalischen Familie – die Saxophonistin und Komponistin Christine Jensen ist ihre Schwester (beide waren vor Kurzem mit gemeinsamer Band auf der P&B-Bühne). Sie studierte an den Universitäten von Malaspina und am Berklee College of Music und zog dann nach New York. Nach einer Europatour mit dem Vienna Art Orchestra wurde sie 1990 die jüngste Professorin am Brucknerkonservatorium in Linz, wo sie bis 1992 Jazztrompete lehrte. Zurück in New York spielte sie mit der Frauen-Bigband Diva, Dr. John, den GRP All-Stars und dem Maria Schneider Orchestra. Weiters arbeitete sie mit Carolyn Breuer, Jeff „Tain“ Watts, Dr. Lonnie Smith, Marc Copland, Bob Berg, Gary Thomas, Gary Bartz, Johannes Enders, Jeff Hamilton, Bill Stewart, Terri Lyne Carrington, Billy Hart, George Garzone, Chris Connor, Victor Lewis, Judi Silvano und Clark Terry. Brillanten Ton und Virtuosität auf Trompete und Flügelhorn kombiniert sie mit einem persönlichen Ausdruck. Vom Down Beat Magazine wurde sie unter die „25 most important improvising musicians of the future“ und mehrfach unter die ersten drei der „talents deserving wider recognition“ gewählt. (Presstext)

Eintritt: 20.- €

FR 18. MAI 20:30
SEUN KUTI
& EGYPT 80 (NIG/GB)

SEUN KUTI: VOCALS

EGYPT 80



Mit der 14-köpfigen Band seines Vaters Fela Kuti bringt Seun Kuti die politische Wucht des Afrobeat in das P&B. Afrobeat war lange nicht nur ein Genre, sondern ein musikalischer Ausdruck der panafrikanischen Befreiungsbewegung – mit dem Nigerianer Fela Kuti als einer der wichtigsten Stimmen im Kampf für ein demokratisches Afrika. Sein Sohn Seun Kuti trat schon als Kind mit Egypt 80, der legendären Band seines Vaters, auf. Nach dessen plötzlichem Tod 1997 übernahm er dann mit 14 Jahren die Rolle des Hauptsängers und trug die Fackel des Afrobeat ins neue Jahrtausend. Wie sein Vater widmet auch Seun Kuti die musikalische Verbindung aus westafrikanischem Highlife, polyrhythmischer Yoruba-Percussion und westlichem Jazz und Funk den politischen Kämpfen gegen die Mächtigen der Welt. [...] Seun wird mit der legendären Band Egypt 80 das P&B in einen Afro-Dancefloor verwandeln. (Presstext)

Nach dem Tod von Afrobeat-Legende Fela Kuti 1997 erbte sein jüngster, damals gerade einmal 14-jähriger Sohn Seun dessen Orchester Egypt 80. Mit seinem vierten und bis dato überzeugendsten Album erweist er sich jetzt als würdiger Erbe. Natürlich verfügt seine Stimme nicht über das wahnsinnige Charisma, das der Vortrag des Vaters im Übermaß versprühte. Aber die kämpferisch-hoffnungsvollen Texte sind gut. Und der Star ist sowieso das Ensemble, das fast wieder so scharf groovt wie in Fela's großen Tagen. (Sebastian Fasthuber, Der Falter 12/18)

Eintritt: 28.- € Stehplatz, 35.- € Sitzplatz auf der Galerie

SA 19. MAI 20:30

ERIK TRUFFAZ & KRZYSZTOF KOBYLINSKI

ERIK TRUFFAZ: TRUMPET

(F/PL)

KRZYSZTOF KOBYLINSKI: PIANO



Der Franzose Erik Truffaz zählt zu den großen Jazztrompetern unserer Zeit und gilt, nicht zuletzt aufgrund seiner künstlerischen Vielfältigkeit, als Nachfolger von Miles Davis. [...] Die musikalische Konstante Truffaz' – das Erik Truffaz Quartet – ist zuerst und vor allem eine kollektive Einheit mit eigenem Sound und Gruppendynamik. 1997 hat die Band ihr Debütalbum auf Blue Note veröffentlicht. Den nachfolgenden Alben, „The Dawn“ und „Bending New Corners“, fügte Rapper Nya einen poetischen, urbanen Touch hinzu; das Video „Yuri's Choice“ hat viel zur wachsenden Popularität dieser Musik beigetragen. Die Gruppe holte sich Inspiration bei Gigs in London's Blue Note Club, einem Tempel des Drum'n'Bass.

Der polnische Pianolyriker Krzysztof Kobylinski verschmilzt in seinen Kompositionen tiefgehende osteuropäische Melodien, die dem französischen Trompetenstar auf den Leib geschrieben sind. Kobylinski ist auch als Komponist großorchestraler symphonischer Musik erfolgreich, ebenso als Improvisator. Seine Live-Aktivität erstreckt sich inzwischen weltweit und reicht von Solo- bis zu Orchester-Auftritten. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

Mit freundlicher Unterstützung des Polnischen Instituts Wien
und in Zusammenarbeit mit INNtöne 2018

SO 20. MAI 20:30

IDA NIELSEN & BAND (DK)

IDA NIELSEN: BASS, KEYBOARDS, VOCALS

MIKA VANDBORG: GUITAR, VOCALS

PATRICK DORCEAN: DRUMS, COMPUTER

KUKU AGAMI: RAP



Ida Kristine Nielsen, alias Bassida oder auch Ida Funkhouser, wurde durch ihre Zusammenarbeit mit Prince bekannt. Als Bassistin, Musikerin und Eyecatcher sorgte die dänische Schönheit ab dem Jahre 2010 in den Backing Bands des Meisters „The New Power Generation“ und „3rdeyegirl“ für die tiefen Töne. Doch bis in die heiligen Hallen der Paisley Park Studios war es ein weiter Weg. Von 1993 bis 1998 studierte sie an der Royal Danish Academy of Music, diplomierte am E-Bass, spielte in den Bands Zap Mama und MLTR, schrieb Songs und veröffentlichte 2007 ein Solo-Album namens „Marmelade“, das sie unter dem Künstlernamen Bassida veröffentlichte. Drei Jahre später wurde sie zum „Purple Pick of ...“ vom Meister auserkoren. Sie hat bisher zwei – sagen wir – funkige Alben veröffentlicht. Bis zum Tode von Prince hat Ida an ihrem dritten Album gearbeitet, das wegen der Verabschiedung des Meisters kurzzeitig auf Eis gelegt wurde. Nun aber ist „Turnitup“ im Handel erhältlich und groovt sich mit einer Mischung aus Oldschool-Funk, Hip-Hop, Reggae, Weltmusik und einem nicht zu überhörenden Schuss Prince in die Ohren der Fans. (Presstext)

Eintritt: 20,- € Stehplatz, 25,- € Sitzplatz auf der Galerie

MO 21. MAI 20:30

THE ART OF JAZZ PIANO RANDY WESTON & BILLY HARPER (USA) / GIOVANNI GUIDI

„SALIDA“ (I/CU/USA)



RANDY WESTON & BILLY HARPER DUO

RANDY WESTON: PIANO

BILLY HARPER: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE

Es gibt wohl kaum einen anderen schwarzen Jazzmusiker, der sich in seiner Karriere so intensiv und ernsthaft mit den afrikanischen Wurzeln dieser Musik auseinandergesetzt hat wie Pianist und Komponist Randy Weston. Der 1926 in Brooklyn geborene Weston begann seine musikalische Wurzelforschung schon lange, bevor dies bei afro-amerikanischen Musikern in Mode kam. Bereits auf seinen ersten Alben in den 1950er und 1960er Jahren waren die afrikanischen Einflüsse unüberhörbar. Und bis heute hat sich daran nichts geändert. Das beweist er einmal mehr auf seinem neuen Album „The Roots of the Blues“, das der mittlerweile 87-Jährige im Duo mit dem texanischen Tenorsaxophonisten Billy Harper aufnahm, der für seine emotionale, Gospel-gefärbte Phrasierung bekannt ist.

Die beiden Protagonisten begegneten sich das erste Mal 1972 bei einem von Weston organisierten Festival in Marokko. Und seither verbindet sie eine Freundschaft und musikalische Partnerschaft, die schon auf einer Reihe von Alben dokumentiert werden konnte, doch noch nie so konzentriert und brillant wie auf „The Roots of the Blues“. Das Album enthält zehn Kompositionen von Randy Weston (darunter der zusammen mit Roland Kirk geschriebene Klassiker „Berkshire Blues“), eine von Harper und drei Standards. [...] In zwölf atemberaubenden Duetten und zwei Solodarbietungen legen Randy Weston und Billy Harper hier die weitverzweigten afrikanischen Wurzeln des Blues frei. (www.jazzecho.de, 2013)



GIOVANNI GUIDI QUARTET

GIOVANNI GUIDI: PIANO, FENDER RHODES

DAVID VIRELLES: KEYBOARDS, ELECTRONICS

DEZRON DOUGLAS: BASS

GERALD CLEAVER: DRUMS

Während einer Backstage-Unterhaltung bei einem Jazz-Festival im letzten Sommer kam Giovanni Guidi die Idee zu einem neuen Band-Projekt. David Virelles war sofort dafür zu haben und stellte sich der Herausforderung, eine ganz eigene und neue Form der Instrumentation im Kontext eines Jazz-Quartetts auszuprobieren: Piano und Keyboards, abwechselnd gespielt von Guidi und Virelles – zwei Musiker, die verbindet, dass jeder eine ganz eigenständige Vorstellung von seiner Musik hat, was zu unterschiedlichen Resultaten führt, aber im Laufe der Zeit eine sehr ähnliche Entwicklung hervorbringt.

Der heute 32-jährige Guidi hat die europäische Jazz-Ikone Enrico Rava als Pianist begleitet, seit er 19 war. In den letzten Jahren hat

er drei Alben für ECM unter seinem Namen aufgenommen, mit Musikern wie Louis Sclavis, Gianluca Petrella, Thomas Morgan, Gerald Cleaver and Joao Lobo. Virelles ist einer der bemerkenswertesten Musiker der internationalen Szene. Auch er hat mehrere Alben bei ECM herausgebracht und hat als Sideman mit Ravi Coltrane, Chris Potter, Tomasz Stanko und Henry Threadgill gearbeitet. Von der dynamischen Stärke der Rhythmusgruppe Dezron Douglas/Gerald Cleaver konnte man sich zuletzt beim Rava-Stanko-Quintett überzeugen. Die Stärke der Gruppe liegt in ihrer originären Musik, die ihre Background-Einflüsse nutzt, um einen zeitgenössischen Ausdruck zu finden, der musikalische Grenzen überschreitet. (Presstext)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz

Mit freundlicher Unterstützung des italienischen Kulturinstituts

DI 22. MAI 20:30

NORDICSOUNDS (EST/LAT/LIT)

VILLU VESKI: SOPRANO, TENOR SAXOPHONE

VALERIJUS RAMOSKA: TRUMPET

TIIT KALLUSTE: ACCORDION

RAIMONDS OZOLS: VIOLIN

ZYGIMANTAS BACKUS: GUITAR

RAIMONDS MACATS: PIANO, KEYBOARDS, CHROMATIC HARP

TAAVO REMMEL: BASS

ARTIS ORUBS: DRUMS

ARKADY GOTESMAN: PERCUSSIONS



2002 als Duo von Villu Veski und Tiit Kalluste unter dem Titel „Sounds of the Nordic Islands“ gegründet, erweiterte sich die Band aus Estland sukzessive mit Musikern der Nachbarländer Litauen und Lettland – mit der Intention, die traditionelle Musik des Baltikums einer Frischzellenkur zu unterziehen. Der baltische Staatenbund feiert heuer übrigens sein 100-jähriges Bestehen, was der Botschafter Estlands zum Anlass nahm, diese Band nach Wien einzuladen. Gerne erfüllen wir ihm den Wunsch, im – wie er es nennt – „prestigeträchtigen“ Jazzclub aufzutreten. Willkommen und herzlichen Glückwunsch! CH

Eintritt: 20.- €

MI 23. MAI 20:30

GEORGE GARZONE CRESCENT GROUP (USA/SVN/A)

GEORGE GARZONE: TENOR SAXOPHONE

LENART KRECIC: TENOR SAXOPHONE

DARRYL HALL: BASS

VLADIMIR KOSTADINOVIC: DRUMS



... And in „Giant Steps“ itself, Coltrane's harmonic – steeplechase – étude, the band took special pains to play with expectations, flickering between a ballad tempo and the tune's proper fast pace. But all through the set were surprises: solos, duos, four-way collective improvising, bass-clarinet interludes. With disparate phrasing and tone, the saxophonists varied the moods, and where they actually tried to replicate Coltrane's loud, hard cry, they

chose carefully. That keening almost always came from the fourth saxophonist, George Garzone, who could reproduce it without seeming glib, through a real understanding of Coltrane's improvising strategies and his own modest gusto. It was good to hear, even better because he offered only a taste of it. (Ben Ratliff)

Kochender NY-Jazz mit österreichischer Würze! George Garzone, der neben Joe Lovano und Jerry Bergonzi wohl zu den innovativsten Saxophonisten italo-amerikanischen Herkunft zählt, spielt seit Jahrzehnten faszinierende Improvisationen voll Unabhängigkeit und Dynamik. Er ist Grammy-Gewinner für ein Album mit dem Joe Lovano Nonet, unterrichtet am renommierten Berklee College of Music in Boston sowie an der New School in NY (unter seinen Studenten Joshua Redman und Branford Marsalis) und spielte u. a. mit Dave Holland, Randy Brecker, Kenny Barron, Danilo Perez, Jack DeJohnette und Chick Corea. (Presstext) „I'm not the master of the sax, George Garzone is.“ (Michael Brecker)

Eintritt: 20.- €

DO 24. & FR 25. MAI

PETER LEGAT

AKA „THE COUNT“ WIRD 60

Grund genug, musikalische Wegbegleiter dieser außergewöhnlichen Musikerbiografie zu einem großen Jubiläumskonzert ins Porgy & Bess zu laden. An zwei Abenden wird ein musikalischer Bogen über das Schaffen des Gitarristen und Komponisten Peter Legat gespannt: Incognito, Ruff'n'Tuff, Team Legat sowie Rue de Legat und Count Basic. Alle diese Bands gibt es an zwei einzigartigen Abenden im Porgy & Bess zu sehen und zu hören. Eine groovige Zeitreise durch vier Jahrzehnte Musik von Peter Legat: Incognito (The Seventies), Ruff'n'Tuff (The Eighties), Count Basic (The Nineties), Team Legat (The Nullerjahre).



Groove united. Die Vielfältigkeit der unterschiedlichen musikalischen Projekte Peter Legat's eint der Groove. Über einer treibenden Basis aus Schlagzeug und Bass entfalten sich in der Welt von Peter Legat die Unterschiede im harmonischen Überbau: von poppig-tanzbaren Titeln (Count Basic) bis zu jazzig-virtuosen Kompositionen (Incognito), von House Sounds (Team Legat) bis zu hypnotisch-funkigen Grooves (Ruff'n'Tuff) reicht das musikalische Schaffen des Gitarristen und Komponisten Peter Legat. Hörbar geprägt ist sein Stil von Gitarristen wie Jimi Hendrix, George Benson oder Nile Rodgers. Diese unterschiedlichen musikalischen Einflüsse hat Peter Legat zu seinem eigenen typischen Sound verbunden. Wir wünschen gute Unterhaltung! (Alexander Spritzendorfer)

DO 24. MAI 20:30

INCOGNITO/RUFF'N'TUFF/ TEAM LEGAT (A)



INCOGNITO

ROBERT SCHÖNHERR: PIANO

PETER LEGAT: GUITAR

MARTIN FUSS: TENOR SAXOPHONE, FLUTE

WILLI LANGER: BASS

MARIO GONZI: DRUMS

GERHARD REITER: PERCUSSION

In der Musik steht der Bandname „Incognito“ für funkige Grooves, jazzige Harmonien und virtuose Instrumentalisten. Das gilt für

die österreichische Formation rund um Peter Legat ebenso wie für die wenig später gegründete gleichnamige britische Band des Gitarristen Bluey Maunick.

Wien 1978. Am Konservatorium treffen junge Musikbegeisterte aus allen Ländern zusammen. Darunter auch der Gitarrist Peter Legat und der Pianist Robert Schönherr, die noch im selben Jahr die Band „Incognito“ gründen. Sie ist ein musikalisches Ventil, um es ihren Vorbildern gleichzutun: Herbie Hancock's Headhunters, Chick Corea's Electric Band, Joe Zawinul oder Jimi Hendrix, sie alle öffneten Perspektiven und inspirierten Generationen junger Musiker, musikalische Mauern einzureißen und Grenzen zu überwinden. Rasch gehörte „Incognito“ zu den spannendsten Bands zwischen Funk, Jazz und Rock und wurde – getrieben von jungen virtuellen Instrumentalisten wie Mario Gonzi (Schlagzeug), Martin Fuss (Saxophon) und Albert Kreuzer (Bass) – zu einem Melting Pot der musikalischen Talente des Landes. 1983 erscheint das Album „Maracuja Uja“, 1985 folgt „Naschmarkt“. Zum 60er des Mitbegründers Peter Legat gibt es am 24. Mai 2018 eines der raren Reunion-Konzerte der virtuellen Band.



RUFF'N'TUFF

ALEE THELFA: VOCALS
PETER LEGAT: GUITAR
DIETER KOLBECK: KEYBOARDS
WILLI LANGER: BASS
TOMMY BÖRÖCZ: DRUMS
MAX LEGAT: PERCUSSION
BACKING VOCALS: TBA

Mit der Funkformation Ruff'n'Tuff wird der Sound härter. Anstelle der cleanen, jazzigen Sounds dominieren verzerrte Gitarren und bisher ungehörte Klänge aus den Synthesizern und Computern der 1980er Jahre. Im rauen Zentrum steht wieder der Groove, um den sich in dieser Band Tommy Böröcz (Schlagzeug) und Willi Langer (Bass) kümmern. Ergänzt wird der Sound der Band um die prägnante Stimme des Leadsängers Alee Thelfa. 1990 veröffentlichte das Label Spray Records den für die österreichische Musikszene wegweisenden Sampler „1010 City Beat“ auf dem Ruff'n'Tuff mit den beiden Titeln „New World“ und „Ruff'n'Tuff“ vertreten war. Die beeindruckende Live-Energie dieser wichtigen Club-Band festzuhalten wurde zu einem Projekt für ein Ruff'n'Tuff-Livealbum, das allerdings nie das Licht der Welt erblickte. Im Porgy & Bess gibt es Gelegenheit, die schwer einzufangende und zu beschreibende Energie eines Liveauftritts dieser Band zu erleben!



TEAM LEGAT

PETER LEGAT: GUITAR
MICHAEL DÖRFLER: PROGRAMMING, ELECTRONICS
DIETER KOLBECK: KEYBOARDS
ANJI HINKE: VOCALS

Mit Team Legat hat sich Peter eine Spielwiese geschaffen, auf der er sich weitaus rüder gibt als beim fein zisierten, funky Soul seiner Stammformation Count Basic. Seit 1996 offeriert das schlanke Team Legat lässige Groovemusik. Mit dem Album „Sick Conversa-

tion“ veröffentlichte das Quartett 2010 elf schmutzig tönende Stücke, die elektronische Sounds mit bewährten Licks vereinen. Mit dabei: Elektroniker Michi Dörfler, Pianist Dieter Kolbeck und Sängerin Anji Hinke. „Es herrscht erfrischende Egalität zwischen den vier Akteuren. Gemeinsam hat man sich eine Jam-Situation geschaffen, die jedes Konzert zum neuen improvisatorischen Abenteuer macht. Was „Sick Conversation“ so bekömmlich macht, ist die raffinierte Mischung aus elektronischen und akustischen Elementen. Ein stilles Highlight ist die Ballade „Trippin“, auf der vor drei Jahren verstorbene Jazztrompeter Bumi Fian zu hören ist.“ (Samir H. Köck)

Eintritt: 28.- € Sitzplatz, 20.- € Stehplatz

FR 25. MAI 20:30

RUE DE LEGAT / COUNT BASIC FEAT. KELLI SAE (A/USA)

RUE DE LEGAT

PETER LEGAT: GUITAR
RUE KOSTRON: BASS
MAX LEGAT: DRUMS

Neben dem musikalischen Blick in die Vergangenheit steht Rue de Legat für den Blick in die Zukunft. Zwei Musikergenerationen Legats feiern ihre Bühnenpremiere im Porgy & Bess. Gemeinsam mit seinem Sohn Max Legat (Schlagzeug) und Rue Kostron (Bass) bietet Rue de Legat Freefunk vom Feinsten.



COUNT BASIC

KELLI SAE: VOCALS
PETER LEGAT: GUITAR
DIETER KOLBECK: KEYBOARDS
WILLI LANGER: BASS
DIRK ERCHINGER: DRUMS
LUIS RIBEIRO: PERCUSSIONS
MARTIN FUSS: TENOR SAXOPHONE
JOSEF BURCHARTZ: TRUMPET
ROBERT BACHNER: TROMBONE
MARION TRAUN, VANIA TOSCANO DE ALMEIDA:
BACKING VOCALS

Die von Peter Legat gegründete Band Count Basic ist ein Ergebnis seiner bisherigen musikalischen Erfahrungen und Experimente. Elemente der jazzigen Incognito finden hier ebenso Einzug wie Anleihen bei Ruff'n'Tuff. Von allem das Beste. Bei Count Basic erhält die Melodie mehr Gewicht, der Sound wird kommerzieller, ohne sich anzubiedern. Zusammen mit Bands wie Galliano, der (namensgleichen) britischen Band „Incognito“ rund um Bluey Maunick oder den „Young Disciples“ prägen Count Basic den Begriff „Acid Jazz“. Im Londoner Boogie Back Studio wird 1994 das erste Count Basic-Album „Life Think It Over“ aufgenommen. Produziert von Ernie McKone (damals auch Bassist von Galliano) verkauft sich das Debutalbum weltweit über 100.000 Mal und wird zu einem Szenehit in diesem musikalischen Segment. Wochenlang hält sich „M.L. in the Sunshine“ auf Platz eins der amerikanischen NAC-Charts. In japanischen Clubs entwickelt sich „Jazz in the House“ – ein geradezu programmatischer Titel für die Musik der Band – zu einem Dauerbrenner. Die fantastische Stimme der New Yorker Sängerin Kelli Sae und ihre energetische Live-performance sind bis heute Markenzeichen von Count Basic. Die 11-köpfige Liveband stand gemeinsam mit George Clinton, Jamiroquai, Corduroy, David Bowie oder Chuck Brown auf den Bühnen dieser Welt. Heute gibt es die einmalige Gelegenheit, sie im Porgy & Bess in bester Clubatmosphäre zu erleben. Das darf man nicht verpassen! (Alexander Hirschenhauser)

Eintritt: 28.- € Stehplatz, Sitzplatz auf der Galerie ausverkauft

SA 26. MAI 20:30

DEREK BROWN „BEATBOX SAX“ (USA)

DEREK BROWN: TENOR SAXOPHONE, VOCALS

Der Innovator am Saxophon lebt und arbeitet in Chicago. Er spielt in verschiedenen Bands und Projekten weltweit. Von Jazz über Funk bis Pop beeindruckt er das Publikum mit seiner einzigartigen Beatbox-Technik. Seine derzeitigen Projekte sind u. a. seine Vocal/Instrumental-Band „The Derek Brown Syndicate“, die Chicago Funk/Fusion-Supergruppe „Low Spark“ und seine eigene Solo-Show „BEAT-BOX SAX“. Seine musikalische Karriere begann in der kleinen Stadt Michigan,



wo er für die Jazz/Bluegrass Band „Afterthought“ Stücke schrieb und mit dem Saxophon zu experimentieren begann. An der Universität von Cincinnati, dem College Conservatory of Music, kreierte er seine ganz eigene Art und Weise zu spielen. [...] Nebenbei versuchte er herauszufinden, wie man ohne elektrische Hilfsmittel möglichst viel aus einem Saxophon herausholen kann. Dabei bediente er sich bekannter Techniken wie „slap tonguing“ und „double tonguing“ wie auch weniger etablierter Techniken wie „Tartini tones“ und verschiedener neuer perkussiver Sounds. Egal ob sie Musiker oder Saxophonist sind, Derek Brown wird ihre Erfahrung durch einige neue und aufregende Aufführungstechniken inspirieren. Er wird auch seinen kompositorischen Prozess des Arrangierens diskutieren, der Basslinien und Melodien auf einzigartige Weise mit Perkussionstechniken verbindet. (Presstext)

Eintritt: 20,- €

SO 27. MAI 14:00

MUSIKSCHULE WIEN (MSW) PRÄSENTIERT ROCK & POP

Die Musikschule Wien (MSW) darf nun schon das dritte Jahr in Folge Wiens begehrteste Jazzlocation bespielen. Der Nachmittag, der unter der Schirmherrschaft von Rock und Pop ausgetragen wird, präsentiert MSW-Ensembles dieser Stilrichtungen, die sich auf dem musikalisch fruchtbaren Boden von Wiens größter musikalischer Lehrstätte entwickelt haben. Die Besetzungen reichen dabei von klassischen Rock-, Pop- und Funkbands (Kaisermühlen Electric Band, Free Electric Band) über größere Soulformationen (The Sugar Cubes of Sweet Sweet Groove – MS Leopoldstadt) bis zur BigBand-Big Band der MS Fünfhaus. Moderation des Nachmittags: Anja Obermayer.

Auf ein weiteres Konzert dieser Reihe, das unter „Jazz & Acoustic“ firmiert, dürfen wir uns am So., dem 10.6.2018, um 14 Uhr freuen. (Presstext)

Eintritt: 12,- €

preview
Sly & Robbie
meet
Nils Petter Molvær
MONTAG 16. JULI

SO 27. MAI 20:30

BARRY ALTSCHUL/JON IRABAGON/JOE FONDA „THE 3DOM FACTOR“ (USA)

BARRY ALTSCHUL: DRUMS

JON IRABAGON: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE

JOE FONDA: BASS



The 3dom Factor mit Jon Irabagon und Joe Fonda hat sich zu einem guten Vehikel sowohl für mein eigenes Spiel als auch für meine Kompositionen entwickelt. Alle drei von uns haben große musikalische Möglichkeiten, und dies versetzt uns in die Lage, das „Vom Ragtime bis heute“-Konzept des großen amerikanischen Schlagzeugers Beaver Harris zu nutzen. Joe und ich arbeiten seit der Gründung des FAB Trio vor mehr als zehn Jahren zusammen, Jon und ich für die letzten sechs Jahre und in diesem Trio seit fast fünf Jahren. Als Ergebnis haben wir eine Art von ESP (Extrasensory Perception, etwa „Außersinnliche Wahrnehmung“, gleichzeitig Titel eines Miles Davis-Albums von 1965) unter uns entwickelt. Die Studio-Sessions, zu denen die Musiker zusammenkommen, können manchmal sowohl magisch als auch großer Spaß sein. Auch kann das Spielen mit einer Band, die schon eine Weile zusammen ist, auf der einen Seite musikalisch sehr kreativ und auf der anderen eine erfüllende Erfahrung sein. Der grundlegende Ansatz für dieses Trio war, sich freizuspielen. Nichts war geplant: keine Noten, keine spezifischen Konzepte – nur spielen. Nachdem eine einwöchige Tour durch den Nordosten fertig war, gingen wir ins Studio, waren bereit, einfach nur zu improvisieren. Allerdings, um ein bisschen im Studio zu entspannen, spielten wir auch ein paar Kompositionen. Um frei zu improvisieren, ohne spezifischen Formen oder Strukturen zu folgen, ist es absolut notwendig, zuerst sehr aufmerksam zuzuhören und zu fühlen, wie sich die jeweiligen Spieler zu den anderen und deren Ego verhalten, wie sie sofort auf die kreative Energie reagieren. Jeweils einer wird der „Bandleader“ für den Moment. Wenn die Energie schwindet, wird jemand anderes eine Fläche für das Improvisieren bieten, sodass die anderen Mitglieder der Band diese kreative Energie sofort erkennen, und die anderen Spieler stellen sich unter dessen Führung. Wenn es einen musikalischen Konflikt gibt oder wenn keiner übernimmt, muss man dies erkennen, und es jemandem übergeben, der im Moment die notwendige kreative Energie hat. Man darf sich aber nicht in seinem eigenen Ego verfangen. Die Musik ist das Ganze und die Musiker sind die Teile, aus denen sich das Ganze zusammensetzt. Wie im Sprichwort: „Das Ganze (Musik) ist größer als die Summe seiner Teile (Musiker)“, oder etwas in diesem Sinne. Ich hoffe, dass diejenigen, die unsere Musik hören, so viel Spaß dabei haben wie wir beim Spielen. Enjoy! (Barry Altschul, New York City, Juni 2015)

Eintritt: 20,- €

MO 28. MAI 20:30

THE MASTER MUSICIANS OF JAJOUKA LED BY BACHIR ATTAR (MAR)

BACHIR ATTAR: RHAITA, GIMBRI, FLUTE

MUSTAPHA ATTAR, ABDESAM EL MOUDENE, AHMED EL

BALOUTTI: RHAITA, FLUTE

AHMED BAHKAT: VIOLIN, PERCUSSION

ABDELLAH BOKHZAR, MOHAMED EL ATTAR: PERCUSSION

Kaum eine andere bestehende Musikgruppe dürfte eine weiter zurückreichende Geschichte haben: Seit ihnen von einem Ziegenkott namens Boujeloud die Musik geschenkt wurde, spielen der Überlieferung nach Bewohner des marokkanischen Dorfes Jajouka im südlichen Rif-Gebirge die in Schleifen angelegten Melodien

von Doppelrohrblattflöten über polyrhythmischen Zylindertrommelschlägen. Und jedes Jahr kehrt der Ziegengott wieder, taucht aus seiner Höhle über der Siedlung auf, um dem ganzen Dorf Fruchtbarkeit zu bringen. Der Pan-Kult besteht bis heute, die Musik kann dabei mehrere Stunden ohne Unterbrechung andauern. Die Musiker, die einer Sufi-Bruderschaft angehören, spielen sich in Trance. Die arabische Tonsprache und das orientalische Instrumentarium weisen noch auf ein anderes einschneidendes Ereignis für das Dorf Jajouka zurück. Im 8. Jahrhundert kam ein islamischer Missionar mit Namen Sidi Ahmed Sheikh aus Persien in das marokkanische Dorf, um dessen Einwohner zu bekehren. Seine Grabstätte Qubba befindet sich in der Dorfmitte und ist das



spirituelle Zentrum nicht nur der Master Musicians of Jajouka. Die Menschen in dem Dorf schwören auf die heilende spirituelle Kraft „Baraka“, die von Sidi Ahmed Sheikhs Grab ausstrahlt. Für Bachir Attar, den Leiter der heutigen Generation der Master Musicians of Jajouka, spielen sie die „Musik des Friedens“. Die Faszination der Musik erreichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts allmählich die westliche Musik. Musiker von Ornette Coleman bis zu John Lennon und Brian Jones besuchten das Dorf und seine „Master Musicians“. Die LP „Brian Jones Presents the Pipes of Pan at Joujouka“, 1971 von Rolling Stones Records herausgebracht, kündigt von der kreativen Kraft, die von der west-östlichen musikalischen Begegnung am Fuße des Rif ausging. Der US-amerikanische Schriftsteller William S. Burroughs, geistiger Vater der Pop- und Beat-Generation, bezeichnete die „Master Musicians of Jajouka“ als eine „4.000 Jahre alte Rock'n'Roll Band“. Sie erneuert sich jedes Jahr. (Presstext)

Eintritt: 28,- € Sitzplatz, 25,- € Stehplatz

DI 29. MAI 20:30 BEN CAPLAN (CAN)

BEN CAPLAN: VOCALS
LINE UP TBA



Romantik und Härte, Kälte und Klarheit, Schönheit und Tiefe – das ist es, was die harmonische Musik von Ben Caplan ausmacht. Der Mann mit dem Rauschebart – der ihn älter wirken lässt, als er wirklich ist – ist genauso prächtig wie seine Stimme. Der Kanadier erobert seit 2011 die Welt mit seinen unter die Haut gehenden Musikstücken. Der Singer/Songwriter, der sich dem Folk verschrieben hat, erhielt nach seinem ersten Album „In the Time of Great Remembering“ sieben Nominierungen bei den Nova Scotia Music Awards und trug schlussendlich den Preis für den „Entertainer des Jahres“ nach Hause. Auch sein zweites Album „Birds With Broken Wings“ (2016) wird von den Kritikern gefeiert. Für dieses vielseitige Album hat er auch mit insgesamt 30 Produzenten und Musikern zusammengearbeitet. Aber Ben Caplan steht nicht still, sondern bastelt bereits an seinem neuesten Werk. (Presstext)

Eintritt: 24,- €, 14,- € für MemberCard-Inhaber
Eine Veranstaltung von Arcadia Live

MI 30. MAI 20:30

UTE LEMPER "SONGS FOR ETERNITY" GEGEN DAS VERGESSEN - UTE LEMPER SINGT LIEDER, DIE IN DEN KONZENTRATIONSLAGERN UND GHETTOS ENTSTANDEN (D)

UTE LEMPER: VOCALS
LINE UP TBA

Des Programm „Songs for Eternity“ enthält Stücke, die zwischen 1941 und 1944 von jüdischen Gefangenen in den Konzentrationslagern und Ghettos entstanden. Unter ihnen befanden sich renommierte Komponisten wie Viktor Ullman und Willy Rosen. Bei einem Großteil der Songs handelt es sich um Wiegenlieder und Trost für die Kinder. „Andere Stücke wurden gesungen, während die Häftlinge ewig in der Schlange bei der Essensausgabe warteten oder in den Zügen, wenn die Menschen erneut deportiert wurden“, erklärt Lemper den Hintergrund. „Andere hielten traumatische Erlebnisse fest, beispielsweise den systematischen Mord an Kindern in den Ghettos.“ Die Grausamkeit und alltägliche Präsenz der Gewalt in einem vermeintlich zivilisierten Land ist für Lemper ein Gräuel. „Es ist unbegreiflich, wie eine komplette Nation die Barbarei unterstützte. Die Rechtfertigung, man habe nichts mitbekommen, ist für mich nicht akzeptabel. Es hatte zuvor brutale antisemitische Aktionen auf den Straßen gegeben – oft unter dem Jubel der nichtjüdischen Bevölkerung.“

Umso wichtiger erscheint es Lemper, Menschen zu sensibilisieren, ihre Empathiefähigkeit zu stärken. Dies könne und müsse Kunst leisten, gerade vor dem Wiedererstarken von reaktionärem und völkischem Gedankengut.

„Kriege, Hunger und Armut haben zugenommen. Menschen fliehen und wir müssen ihnen die Türen öffnen. Ein würdevolles Leben steht jedem Menschen zu – unabhängig von seiner Herkunft, seinem Geschlechts oder seiner Religion.“

Eintritt: 45,- €

Eine Veranstaltung von Show Connection

DO 31. MAI 20:30 THE COOKERS (USA)

BILLY HARPER: TENOR SAXOPHONE
DONALD HARRISON: ALTO SAXOPHONE
EDDIE HENDERSON, DAVID WEISS: TRUMPET
GEORGE CABLES: PIANO
CECIL MCBEE: BASS
BILLY HART: DRUMS



Sie sind eine wirkliche Supergruppe des Jazz. „The Cookers“ sind sieben Jazzveteranen, die alle zwischen 1930 und 1940 geboren worden sind und in den vergangenen Jahrzehnten Jazzgeschichte mitgeschrieben haben. Benannt hat sich diese All-Star-Band übr-



gens nach einem Album des Trompeters Freddie Hubbard aus dem Jahr 1965. Ja, es kocht, wenn diese Hardbop-Musikanten loslegen. Jeder dieser afroamerikanischen Musiker ist ein Virtuose mit enormer Erfahrung. Die Bandmitglieder haben unter anderem in den Gruppen von Herbie Hancock, Art Blakey, Max Roach, Miles Davis, Sonny Rollins, Joe Henderson und Wayne Shorter gespielt. Zu den Cookers gehören im Moment die Saxophonisten Billy Harper und Donald Harrison, die Trompeter Eddie Henderson und David Weiss sowie der Pianist George Cables. Die Rhythmusgruppe bilden Cecil McBee (Bass) und Billy Hart (Schlagzeug). Seit 2007 existiert die Band in oft wechselnden Besetzungen. Es ist eine Stärke dieser Gruppe, immer wieder andere herausragende Figuren aus der Ära des Hardbop zu integrieren. Jeder von ihnen hat eigene Bands geführt, eine Hierarchie gibt es bei den Cookers nicht. Das Credo ist: zusammen Spaß zu haben und die klassischen Kompositionen des Bop in Erinnerung zu halten. (www.elbjazz.de)

Eintritt: 28.- €

VORSCHAU JUNI 2018

SA.02.06. **ANTHONY BRAXTON SEPTET**
 SO.03.06. **MIKE MAINIERI & UPPER AUSTRIAN JAZZ ORCHESTRA**
 MO.04.06. **LARRY GOLDINGS/PETER BERNSTEIN/BILL STEWART**
 DI.05.06. **QUARTET SUD MIT „BABY“ SOMMER & HERBERT JOOS**
 MI.06.06. **PHILIP CATHERINE/PAULO MORELLO/SVEN FALLER**
 DO.07.06. **5K HD**
 FR.08.06. **ÖKB SONGWRITER AWARD**
 SA.09.06. **TONY MOMRELLE**
 SO.10.06. **PETER ERSKINE/KENNY WERNER QUARTET**
 DI.12.06. **EBO TAYLOR & HIS SALTPOND CITY BAND**
 MI.13.06. **MARILYN MAZUR/
JOSEFINE CRONHOLM/KRISTER JONSSON**
 DO.14.06. **THE P&B STAGEBAND GINA SCHWARZ
PANNONICA PROJECT FEAT. MARILYN MAZUR**
 FR.15.06. **MARTIN REITER & FRIENDS FEAT. CHANDA RULE**
 SA.16.06. **HUBERT TUBBS & ALEE THELFA**
 SO.17.06. **EXXJ FEAT. WOLFGANG PUSCHNIG & SUSANNA RIDLER**
 MO.18. BIS FR.22.06. **MUK.JAZZ.FESTIVAL**
 SA.23.06. **PRINCESSE ANGINE**
 MO.25.06. **SCHMID – BREINSCHMID – DONCHEV**
 DI.26. & MI.27.06. **IPOP NIGHTS**
 FR.29.06. **DIETER GLAWISCHNIG**
 SA.30.06. **CHARLES LLOYD & THE MARVELS FEAT. BILL FRISSELL**

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Inhaber freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at, in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11) und in allen Wiener Filialen der Bank Austria.

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Inhaber können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Julian Preuschl, Thomas Jager, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, IT-Betreuung: Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Daily Deli, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt,..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



FAZIOLI

akm



drahtwarenhandlung
film & animation
restaurant & bar | dwh
technical solutions
simulation services



BUNDESKANZLERAMT : ÖSTERREICH



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Dienstag, 01. Mai

Katrin Fraiß Solo

Neue Musik für Tenorhackbrett

Edwin Kammerer: Invention

Hans Stadlmair: Ludi ad Mirjam

Hans Wieland: NewYourkAKodl

Sárosi Bálint: Sonatine für Zymbal

Roland Leistner-Mayer: Deux Aveux d'Amour

Katrin Fraiß: Verschiedenes

Donnerstag, 03.
bis Samstag, 05. Mai

Brennkammer Angelika Hagen & Andy Schreiber

Donnerstag, 03. Mai

Das Erbe der Tiere

Nika Zach: Gesang

Isabell Kargl: Gesang

Willi Landl: Gesang

Angelika Hagen: Violine, Viola, Texte
Andy Schreiber: Violine, Viola, Perkussion, Gesang

Freitag, 04. Mai

What Is It Like to Be a Bat?

Lisa Hofmaninger: Saxophon, Flöte, Bassklarinette

Alexander Fitzthum: Klavier, Elektronik

Angelika Hagen: Violine, Viola, Texte

Andy Schreiber: Violine, Viola, Percussion, Gesang

Montag, 07. Mai

chuffDRONE

Lisa Hofmaninger: soprano

saxophone,

bass clarinet

Andreas Broger: clarinet,

tenor saxophone

Jul Dillier: piano

Judith Ferstl: bass

Judith Schwarz: drums

Montag, 14. Mai

fluctuations

Michael Fischer: tenor saxophone, violin

Franciszek Araszkiwicz: electronics, video

Montag, 21. Mai

Laura Schuler

Laura Schuler: violin

Freitag, 25. Mai

Zartbesaitet

Clara Kirpitsenko: Violine

Josef Hundsbichler: Bratsche

Laura Deppe: Cello

Hannah Debono: Flöte

Benedikt Holter: Klavier

Montag, 28. Mai

Lost Toys: Free Songs

Anna Widauer: Gesang, harmonium, toys

Tobias Steinberger: framedrums,

drums, percussion, toys

Lost & Found

• in der Strengen Kammer •
(directed by renald deppe)

Porgy & Bess • Riemergasse 11

1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish an der Abendkassa
bzw. 7,50 € im VVK inkl. Sitzplatzreservierung